

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 69 (1943)  
**Heft:** 36  
  
**Rubrik:** Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Brief-KASTEN

### Wienerblut-Klasse

Lieber Nebi!

Was sagst Du zu den Stilblüten in beiliegen-  
dem Inserat:

Ein neuer, repräsentativer, wahrer und echter Wienerfilm!

Auch die Darsteller wurzeln im Wiener Heimatboden:

**Marte Harell, Hans Holt, Paul Hörbiger,  
Winnie Markus und Hermann Thimig**

Herrliche Wienermusik, in deren Lachen und Jauchzen stets  
eine heimliche Träne mitschlucht.

Dieser Wienerfilm wird Sie beglücken, erheitern  
und begeistern!

**Ein Filmwerk der Wienerblut-Klasse.**

Hast Du schon einmal eine heimliche Träne  
schluchzen hören! Und wird der Heimatboden,  
in dem die Darsteller wurzeln, mitgeliefert!

Gruß! Nelly.

Liebe Nelly!

Selbstverständlich wird der mitgeliefert, man kann die Leute doch nicht ausgraben, und wenn die Tränen stromweise fließen, wie das in jedem besseren Wienerfilm zu geschehen pflegt, so verursacht das ein Geräusch, das dem Schluchzen mitunter täuschend ähnlich ist. Deshalb hört man auch häufig das Urteil über solche Filme, es sei zum Heulen. Was mich aber am meisten interessiert, ist die Sache mit der Wienerblut-Klasse. Das ist eine Blutklasse, die mir bisher unbekannt war. Ich bin immer mit Interesse den Forschungen über die verschiedenen Blutklassen gefolgt, und weiß, daß man bei Blutübertragungen darauf achten muß, daß man Blut der passenden Blutklasse wählt, da sich die einzelnen Klassen schlecht miteinander vertragen. Nun gibt es endlich auch eine spezielle Wienerblut-Klasse, wahrscheinlich in erster Linie für die Lehrschwärmer bestimmt. Jedenfalls weiß ich, daß ich enorm aufpassen werde, falls je einmal eine Bluttransfusion bei mir nötig werden sollte, daß man mir nicht Blut von der Wienerblut-Klasse einimpft, denn ich bin fest überzeugt, daß sich die Wienerblutklasse mit meiner Blutklasse so wenig verträgt, daß ein Unglück geschehen könnte. Ich fürchte, es würde mir zum mindesten entsetzlich schlecht werden!

Gruß! Nebi.

### Die Workkrankheit

Lieber Briefkastenonkel!

Du bist ja mit allen Wässerlein gewaschen  
und wirst mir auch einmal einen Nebel spalten  
können.

Ich habe nämlich die Beobachtung gemacht, daß in gewissen Zeitabständen Redewendungen auftauchen, die international verwendbar werden. So konnte man seinerzeit in jedem Käsbüttelchen und auch in den «höchsten Blättern» vom «Gentleman agreement» lesen. Dann tauchte das «last not least» auf. Und jetzt heißt's überall: «mit andern Worten». Ich gehe eine Wette ein, daß ich keine Zeitung aufschlagen kann, ohne darin diese Redewendung zu finden. Sitz' ich im Kino, so sag's der Star. Hör ich mir einen Vortrag an, so sagt's der Vortragende mit andern Worten. Ist das mit andern Worten eine Krankheit?

Herzlichen Gruß! Dein Vino.

Lieber Vino!

Jawohl, es ist eine Krankheit, die Wortkrankheit, die Schlagwortkrankheit, die «maladie de phrase». Die Leute werden ganz plötzlich davon befallen und dann ist es stärker als sie. Sie müssen einfach sagen und schreiben «einmal mehr» oder «schlußendlich» oder «kässig». So hat man mir aus einem Unterhaltungsblättchen ein hübsches Bildchen der Kirche von Ascona zugeschickt, darunter steht:

Ein rassiges tessinisches Gotteshaus:

**Die Kirche von Ascona**

Ein rassiges Gotteshaus! Die Leute empfinden das Blödsinnige ihrer Ausdrucksweise gar nicht mehr, sie sind krank. Mit dem «Gestalten» wird auch solch ein ähnlicher Unfug getrieben. Mancher Coiffeur hat sich eingebildet, er könne sich nicht mehr sehen lassen, wenn er sich nicht «Haarschöpfer» nenne, es gibt eine «Freizeitgestaltung» und neuerdings ist laut nachstehender Zeitungsnotiz sogar eine «Fleischgestaltung» erfunden worden.

Der Vertreter der eidgenössischen Preis-  
kontrollstelle machte Ausführungen über die  
Fleischgestaltung. Dank der verständnisvollen  
Zusammenarbeit sei es gelungen, eine  
gewisse Stabilität zu erreichen.

An alles eher hätte ich bei dem Wort Fleisch-  
gestaltung gedacht, an einen Büstenhalter, an  
ein Korsett, an Massage etc., an alles eher, als  
an das, was die eidgenössische Preiskontroll-  
stelle darunter verstanden wissen will. Aber  
man lernt nie aus.

Herzlichen Gruß! Dein Briefkastenonkel.

**Erledigt**

Lieber Nebelspalter!

Hier sende ich Dir eine Karte, die ich auf  
eine Anfrage wegen eines Dienstmädchen er-  
halten habe.

Schaffh., den .....

Frau S....

Muß Ihnen mitteilen, daß die Tochter  
schon am Samstag erledigt wurde.

Mit Hochachtung: .....

**Es ist kaum glaublich, was für Zustände in  
Schaffhausen in der heutigen Zeit noch herr-  
schen!**

Gruß! Frau S.

Liebe Frau S.!

Das ist allerdings bedenklich! Schlicht er-  
ledigt ist das arme Kind worden, vielleicht so-  
gar aus dem Hinterhalt, und das im Jahre 1943!  
Das heißt bei genauerer Ueberlegung paßt es  
eigentlich ganz gut zu den sonstigen Ereigni-  
sissen dieser großen Zeit!

Gruß! Nebelspalter.

**Schifflände-Bar u. -Stüblí**

Schifflände 20, Nähe Bellevue Zürich Tel. 27123/24

Ganz exquisit auch  
an fleischlosen Tagen

DIE GEDIEGENE ZÜRCHER BAR  
Besitzer und Leiter: Hans Buol-de Bast

### Stylert

Lieber Spalter des Nebels!

Ich sitze im Dunkeln und suche Deinen er-  
hellenden Geist. Ins Dunkle hat mich das bei-  
liegende Inserat gestoßen:

**Stylertes Stubenmädchen**

mit langjährigen Zeugnissen, alle Branchen seines  
Berufes gründlich kennend, wird für gepflegten  
Haushalt in Lausanne gesucht

Gutes Gehalt, Kenntnisse der französisch. Sprache  
erwünscht. Eintritt gegen Herbst nach Übereinkunft.

Brockhaus brachte mir auch keine Erklärung.  
Unter «Styl» war nichts zu finden, das auf ein  
Stubenmädchen passen könnte, höchstens für die Stube ohne das Mädchen. Weiter sieh  
ich auf «Styliten» (wovon stylert vielleicht als  
Eigenschaftswort in Betracht kommt), also «Styl-  
iten = Säulenheilige = christliche Asketen im  
5. Jahrhundert, die nach dem Beispiel des  
Simeon ihr Leben auf der Plattform hoher  
Säulen zubrachten» ... aber auch das scheint  
mir dunkel.

Bitte, bringe Deine spaltende Leuchte!

Vielen Dank! Dein H. A.

Lieber H. A.!

Ich bin von verschiedenen Nichten und  
Neffen angefragt worden, was das mit dem  
«stylerten Stubenmädchen» für eine Bewandtnis  
haben könnte, ob es Kunstgeschichte stu-  
dierter haben oder einen eigenen Stil oder Styl  
aufweisen müsse. Nun, ich meine, die Lösung  
muß da zu suchen sein, wo die Anfrage her-  
kommt, nämlich aus dem Welschen. Denn mit  
dem Griechischen und Lateinischen, wo das  
Wort «Styl» Griffel oder Säule bedeutet, kom-  
men wir nicht weiter. Ein gesäulter oder gar  
ein gegriffeltes Stubenmädchen ist ein Stuben-  
mädchen, welches ich mir nicht vorstellen  
kann. Im Französischen aber heißt «stylé» etwa  
«schön gekleidet», was sich für ein Stuben-  
mädchen schickt oder «gestempelt», was sich  
für ein Stubenmädchen wiederum nicht schickt.  
Und so dürfte es sich also um ein schön ge-  
kleidetes und deshalb besonders gut in einen  
gepflegten Haushalt passendes Stubenmädchen  
handeln.

Gruß! Nebelspalter.

### Glieder der Angehörigen

Lieber Nebi!

Hier schicke ich Dir ein Programm unsres  
berühmten Winterthurer Musikkollegiums, um  
Dir zu zeigen, daß sich offenbar zur Zeit die  
Polyhymnia mit dem Pegasus verkracht hat (sofern  
die beiden überhaupt je miteinander «ge-  
gangen» sind, was Du ja ohne allen Zweifel  
wissen wirst).

Die Mitglieder der Schweizerischen Musik-  
forschenden Gesellschaft und des Musikkolle-  
giums genießen freien Eintritt zu dieser  
nicht öffentlichen Veranstaltung. Es findet  
kein Kartenverkauf statt; hingegen haben  
die vorstehend genannten Mitglieder das  
Recht, ein weiteres Glied ihrer Angehörigen  
einzuführen. Dieses Programm dient als  
Ausweis.

Es grüßt Dich freundlich Dein eifriger Leser  
Henri.

Lieber Henri!

Das muß ja furchtbar zugehen in Winterthur.  
Wenn die Leute da ins Konzert kommen, der  
eine bringt einen Zeigefinger der Großmutter  
mit, der andere die kleine Zehe des Onkels  
oder Oehrli und Schnörlí der Tante! Kein  
Wunder, daß diese Veranstaltungen unter Aus-  
schluß der Öffentlichkeit stattfinden. Was  
mich nur wundert, ist, daß sich die Angehö-  
rigen das so einfach gefallen lassen. Wenn  
meine Tochter Mitglied der Musikforschenden  
Gesellschaft wäre und gelegentlich einmal  
Papis Daumen mitnehmen möchte, um wäh-  
rend des Konzerts daran zu lutschen, — ich  
würde ihn nicht hergeben! Du doch auch  
nicht, gelt?

Gruß! Nebi.